→◇ Wahrheit — Gerechtigkeit — Gemeinwohl. ◇←

Volks-Zeitung

Amtliches Organ
für Sodingen, Holthausen und Börnig
mit der Gratisbeilage:
„Universal-Chronik".

Die Volkszeitung erscheint wöchentlich 4mal, Montags, Mittwochs Freitags und Samstags.
Abonnementspreis beträgt vierteljährlich frei ins Haus gebracht oder durch die Post bezogen (ohne Bestellgeld)
* * * * Mark 1.20 * * * * *
Expedition: Sodingen Schulstr. 48 a.

Anzeigen, welche am Erscheinungstag bis spätestens 7 Uhr morgens einzusenden sind, werden mit 10 Pfg. die 1 spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Bei größeren Anzeigen und mehrmaliger Aufnahme wird entsprechender Rabatt bewilligt. — Beilagen 30 Mk. pro Tausend. Redaktion, Druck Castrop, Nro. 68.

(Verbunden mit „Castroper Zeitung", amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Recklinghausen und Dorsten.)

Die Anzeigen der „Volkszeitung" finden weiteste Verbreitung in den „Castroper Zeitung" [illegible] Recklinghausen, Graf Schwerin, Altenessen, Bottrop, Gladbeck usw.

Nr. 154. Mittwoch, den 30. September. 1903.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Der neue Reichstag dürfte einer Parlamentskorrespondenz zufolge erst am 1. Dezember einberufen werden. Die wichtigste Arbeit des Reichstags wird außer der Bewilligung des Etats in der nach Neujahr einzubringenden Militärvorlage bestehen. Nach Ostern kommen die Handelsverträge.

— Der Wahlaufruf der Zentrumsfraktion des Abgeordnetenhauses zu den Landtagswahlen in Preußen wird am Dienstag veröffentlicht werden, nachdem nunmehr der Termin für die Wahlen zum Abgeordnetenhause amtlich feststeht.

— Zwischen dem Zentrum und der Katholikenpartei ist es anläßlich der Aufstellung der Landtagskandidaten im Kreise Beuthen-Kattowitz zum Bruch gekommen, da das Zentrum nicht den Abgeordneten Krolik als Kandidaten annahm. Der Führer der Katholikpartei Napieralski ist aus dem Zentrumskomitee offiziell ausgetreten und dürfte sich mit den radikalen Polen verbinden, um in allen Kreisen, in denen radikale während der Reichstagswahl aufgestellt waren, polnische Kandidaten aufzustellen. Krolik dürfte der Polenfraktion beitreten.

— Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei stellte in einer in Hannover tagenden, zahlreich besuchten Versammlung, an der auch Parteifreunde aus Süddeutschland als Gäste teilnahmen, den Wahlaufruf für die Abgeordnetenhaus-Wahlen fest.

— Wie das „Königliche Journal" meldet, haben die deutschen evangelischen Kirchen ihr Einverständnis mit dem Beschlusse der Eisenacher Kirchenkonferenz vom 13. Juni d. J., den Zusammenschluß der evangelischen Landeskirchen betreffend, nahezu einstimmig erklärt und steht daher der Zusammentritt des deutschen evangelischen Kirchenausschusses in nächster Zeit zu erwarten.

— Jetzt sind es vier Wochen geworden, seit der Redakteur der Hilfe, Hildebrand, wegen Zeugnisverweigerung in Haft genommen wurde. Bereits am 2. September wandten wir uns, so schreibt die „Köln. Ztg.", mit aller Entschiedenheit gegen eine derartige, jedem sittlichen Rechtsempfinden hohnsprechende Maßnahme. Mit uns erhob die gesamte deutsche Presse ihre Stimme. Und doch sind bereits vier Wochen ins Land gegangen und man hat trotz der Anwendung von Gewalt die Ehrenhaftigkeit des Mannes nicht brechen können. Nunmehr ist ein Zustand eingetreten, der in jeder Hinsicht das schwerste Unrecht bedeutet: seinerzeit konnten wir wenigstens sagen, daß, wenn auch das Verfahren jedem moralischen Empfinden über Recht, Anstand und Ehrenhaftigkeit ins Gesicht schlägt, wenigstens eine formale Berechtigung dazu bestände. Allein auch diese ist jetzt weggefallen und unser positives Recht verlangt die Freilassung. Die angewandten Zwangsmittel stehen in einem Verhältnis zur Schwere des Verbrechens stehen, das durch die Verweigerung der Zeugnisse gedeckt wird. Im vorliegenden Falle liegt eine nur disziplinar, nicht strafrechtlich zu ahndende Zuwiderhandlung gegen die Amtsverschwiegenheit eines Lehrers vor. Zu dieser Handlung steht eine Zwangshaft von vier Wochen in keinem Verhältnis, deshalb ist nunmehr im Namen des sittlichen und des gesetzlichen Rechtes die Entlassung des Verhafteten zu fordern.

— In einem Nürnberger soz. Wahlverein wurde — es ist nicht recht ersichtlich, ob im Scherz oder im Ernst — vorgeschlagen, künftig gesonderte Parteitage für Akademiker und für Proletarier abzuhalten, damit diese sich mit positiver Arbeit beschäftigen könnten.

— In Bintigheim ist der Soz. Ulrich Schulz zum Bürgermeister gewählt worden. Aber wo bleibt da die eben in Dresden nahezu einstimmig angenommene Resolution des Parteitages, wonach kein Sozialdemokrat einen Anteil an der Regierungsgewalt innerhalb der bürgerlichen Gesellschaft erstreben darf.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Der Abgeordnete Barabas hat fünf Mitglieder des Parlaments, welche ihm nach seinen Zwischenrufen beleidigende Aeußerungen zugeschleudert hatten, zum Duell gefordert.

— Das Abgeordnetenhaus nahm zunächst den Dringlichkeitsantrag Plaezek betreffend die bedingungslose Entlassung der Drittjährigen am 30. September an und begann dann die Beratung des Dringlichkeitsantrages Derschatta und Genossen, betreffend die dringliche Behandlung der von der Regierung eingebrachten Rekrutenvorlage. Damit wird der sozialdemokratische Dringlichkeitsantrag, betreffend Herabsetzung des Rekrutenkontingents auf das frühere Kontingent verbunden. Derschatta begründet die Dringlichkeit seines Antrags. Alle Redner geben ihrer Entrüstung über den kriegsministeriellen Erlaß betreffend die Zurückbehaltung des dritten Jahrganges Ausdruck. Die meisten sprechen ihre Genugtuung über den Armeebefehl aus, mit welchem den Bestrebungen gegen die Einheitlichkeit in der Armee Einhalt getan wird. Abgeordneter Schalk tritt für die Personalunion und Schaffung einer selbständigen österreichischen Armee sowie für schnelleren wirtschaftlichen und politischen Anschluß an das Deutsche Reich ein. Schließlich wird die Dringlichkeit des Antrages mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit angenommen. Bei der Abstimmung wird das dem Antrage entsprechende Gesetz betreffend Einreihung der Rekruten in allen Lesungen angenommen. Hierauf verhandelt das Haus die Notstandsvorlage.

— Ein einzig dastehender Fall von Degradation wegen Verwerfung des Duells wird dem Wiener Blatte „Reichspost", aus Insbruck gemeldet: der dortige Arzt Dr. med. Schumacher, der als Reserveoffizier den wegen Duellverweigerung degradierten stud. jur. Weber vor dem Militär-Ehrengerichte vertrat, wurde, wie früher sein Klient, ebenfalls zum Gemeinen degradiert. Die Degradierung erfolgte, weil er bei der von ihm übernommenen Vertretung die Handlungsweise Webers prinzipiell vom rechtlichen Standpunkte aus zu rechtfertigen versuchte; er erschien vor dem Militärgericht lediglich in der Rolle eines Sachführers. Seine gegen den Duellunfug gerichteten Aeußerungen waren prinzipieller Natur und mußten als Ausdruck freier Ueberzeugung respektiert werden. Sch. war keinewegs persönlich in eine Ehrenaffäre verwickelt. Schon die mit dem Gesetz, welches das Duell verbietet, übereinstimmende Ueberzeugung wird also mit Degradation bestraft! Haben denn um alles in der Welt — so schließt das patriotisch gesinnte Blatt — unsere Militärbehörden jetzt nichts besseres zu tun, als auch die gut österreichisch gesinnten Kreise der Bevölkerung gegen sich aufzubringen? Wir hatten geglaubt, daß die Vorgänge des letzten Jahres (wo ein ähnlicher Fall vorkam) derart ernste waren, daß jeder, der es mit der Armee gut meint, die aufrichtigen Freunde zu sammeln suchen müßte. Anstatt dessen ist das Vorgehen der Militärbehörden nur geeignet, die Freunde der Armee zu zerstreuen.

Frankreich. Die Franzosen sind im Besitz einer neuen Patrone, mit der sie glauben, die ganze Welt zusammenschießen zu können. Mindestens aber meinen sie, daß die Militärmacht Frankreichs sich durch die neue Kugel verdoppelt habe. Das französische Heer, schreibt ein Gewährsmann der „Patrich", ist plötzlich das gewaltigste der Welt geworden und während der nächsten 4 Jahre ist ihm die Ueberlegenheit über alle Heere der Welt gesichert. Deutschland müßte nämlich, um die neue Kugel gebrauchen zu können, die ganze Ausrüstung umändern, was 4 Jahre Zeit und eine halbe Milliarde kosten würde. Mit dieser Patrone, heißt es in der „Patrich", kommt es überhaupt nicht mehr auf gutes Zielen an, die Flugbahn des neuen Geschosses ist verdoppelt und seine Gefahrszone wird unermeßlich.

— Eine gestörte Prozession und Kirchenbelagerung ereignete sich am Sonntag im Departement Morbihan. Als die Gemeinde St. Carade eine Prozession veranstalten wollte, führten die Arbeiter des Grubensyndikats eine Gegenkundgebung aus, wobei unbedeutende Streitigkeiten entstanden. Am Nachmittag fanden ernstere Unruhen statt. Die Arbeiter sammelten sich vor der Kirche, um den Auszug einer zweiten Prozession zu verhindern. Trotz der Bemühungen der Polizeibehörden kam es zu Schlägereien und mehreren Verletzungen. Der Pfarrer verzichtete endlich auf Abhaltung der Prozession. Die Geistlichkeit und die Gläubigen blieben noch in der Kirche eingeschlossen, gegen die von draußen mit Steinen geworfen wurde. Erst am Abend, als die Ruhe wieder hergestellt war, konnten die Gläubigen die Kirche verlassen, die von der Gendarmerie bewacht wird.

Italien. Unter Beteiligung von 30 kath. Vereinen wurde in Riese Sonntag Nachmittag eine Gedenktafel am Geburtshause des Papstes Pius X. enthüllt.

Serbien. Bei den Stichwahlen wurden gewählt: Zwei gemäßigte Radikale, zwei selbständig Radikale, ein Wild-Radikaler und vier Liberale. — Der Gesandte in Konstantinopel Gruitsch ist in Belgrad eingetroffen.

Der Dämon.

Roman von Henry Greville.

53] (Nachdruck verboten.)

Magda hatte sich bei diesen Worten etwas Salat auf das Krystalltellerchen vor sich gelegt und dessen zarte Blätter zu verzehren begonnen.

„Bei Aniuta geht zweifellos etwas Besonderes vor," nahm die Fürstin nach kurzem Besinnen wieder das Wort; sonst hätte sie sich nicht in diesem Maße verändert. Hoffentlich wird uns der Doktor günstige Nachrichten bringen."

„Gott gebe es," stimmte Magda bei.

„Ich weiß nicht, wie es kommt," fuhr die Fürstin fort, „allein ich habe mich ganz merkwürdig an dieses junge Geschöpf gewöhnt und würde es mir maßlosen Kummer verursachen, wenn . ."

Sie vollendete den Gedanken nicht, und Magda legte sich eine weite nicht allzugroße Portion Schlagsahne auf den Teller

„Und doch wird eine Tag kommen," bemerkte sie bedächtig, „da die Trennung unvermeidlich sein wird."

„Sie meinen, wenn sie sterben sollte?" fuhr Maria entsetzt auf.

„Da sei Gott vor! Ich wollte bloß sagen, wenn sie heiraten sollte." Die Fürstin atmete erleichtert auf und meinte:

„Das wäre jedenfalls viel besser . . ." obschon es gar zu viele unglückliche Ehen giebt . . Ich war in meiner Ehe sehr glücklich; doch folgt daraus noch nicht, daß jede Frau glücklich sein muß. Und es ginge gar nicht so leicht, mein liebenswürdiges Patenkind zu verheiraten . . . Rang, Geburt und Erziehung machen es Aniuta zur Unmöglichkeit, eine gewöhnliche Heirat einzugehen, und andererseits ist sie so gut wie ohne Vermögen."

„Das hängt noch davon ab, was Durchlaucht unter einer gewöhnlichen Heirat verstehen," erlaubte sich die Mamsell ehrerbietigst zu bemerken.

„Ich meine die Verbindung mit einem Manne, der nicht aus unserer Gesellschaftssphäre ist."

„Die Liebe überbrückt jeden Abgrund," sagte Magda belehrenden Tones.

Die Fürstin erhob sich vom Tische. Im anstoßenden Salon machte sie ein paar unschlüssige Schritte; dann blickte sie zum Fenster hinaus.

„Das Wetter ist schön," sagte sie. „Veranlassen Sie, bitte, daß angespannt wird. Eine Wagenfahrt wird uns die Langeweile vertreiben. Die Viktoria mit den zwei Rappen."

Magda ging hinaus und kehrte einige Minuten später vollständig umgekleidet, mit Hut und Handschuhen zurück, bereit, die Fürstin bis ans Ende der Welt zu begleiten, wenn es nötig sein sollte. Sie war wirklich eine Person, deren Werk man schätzen mußte, wie die Fürstin im stillen anerkannte.

Bald rollte die Viktoria über die breiten, wohlgepflegten Wege des ausgedehnten Besitztums; die Stille, die den Betrachtungen der beiden Frauen sehr förderlich war, bildete immerhin einen gewissen Dämpfer für dieselben und ließ ihre Gedanken die gleiche Richtung einschlagen, so daß die Fürstin schließlich sagte:

„Ich habe schon wiederholt daran gedacht, Fräulein Magda, daß der Doktor für sie eine sehr geeignete Partie wäre."

Magda lächelte unter ihrem knapp anliegenden Schleier.

„Durchlaucht erweisen mir zuviel Ehre," entgegnete sie. „Doktor Dorgeval besitzt eigenes Vermögen, ungewöhnliches Fachwissen, das ihm Anspruch auf gesellschaftlich höher stehende Mädchen verleiht, während ich gar nichts mein eigen nenne."

„Was nennen Sie höher stehende Mädchen?" forschte Maria.

„Mädchen selbst aus den höchsten Gesellschaftsschichten . . . Hat nicht der kaiserliche Leibarzt ein junges Mädchen aus allerbesten Kreisen, eine Hofdame, sogar geheiratet?"

„Das war eine unebenbürtige Heirat, die beiden Ehegatten gleicherweise so manche Tür für immer verschlossen hat," erklärte die Fürstin.

„Ich denke, wenn sich die beiden liebten, so ersetzte ihnen die Liebe so manches," entgegnete Magda mit einem wohlerwogenen Gemisch von Ehrfurcht und Widerspruchsgeist, das nicht verletzend wirken konnte.

„Für alle Fälle war es ein Fehler," beharrte Maria. „Doch wie kamen wir darauf, von unebenbürtigen Ehen zu sprechen? Ach ja nun erinnere ich mich . . Sie würden Franz Dorgeval also nicht heiraten?"

„Das habe ich nicht gesagt, Durchlaucht. Ich glaube nur, daß Herr Dorgeval mich nicht heiraten würde."

„Und weshalb nicht?" fragte Maria, die Braunen hochziehend.

Magda hielt den Blick gesenkt und antwortete nicht.

„Sie haben gewiß Ihre Gründe, um so zu sprechen," fuhr die Fürstin fort. „Ich denke wenigstens, daß man nicht ohne Anlaß so spricht."

„Man spricht zuweilen auch ohne eigentlichen Anlaß, was — wie ich zugeben muß — ein Fehler ist, Durchlaucht. Man hat schon mitunter seine eigene Gedanken, Vermutungen oder Ahnungen, allein ich hatte für meine Worte eigentlich gar keinen Anlaß, und darum bitte ich Eure Durchlaucht für meine unbedachten Worte um Verzeihung."

Maria Pawlowna schmiegte sich in ihre Ecke und sprach kein Wort mehr bis zum Diner.

Als es sechs Uhr schlug, saßen die beiden Frauen wieder allein bei Tische, allerdings beim Licht der Lampe, was entschieden heiterer war. Dagegen herrschte draußen tiefe Finsternis, und das war wieder düsterer.

„Ist der Doktor noch nicht zurück?" fragte die Schloßherrin den bei Tisch aufwartenden Lakai.

„Noch nicht, Durchlaucht. Auch kann der Herr Doktor unmöglich vor zehn oder elf Uhr abends zurück sein, selbst wenn er sich größter Eile befleißigt," lautete die Antwort.

„So weit ist Mir also?" murmelte Maria einigermaßen unzufrieden darob, daß sie sich noch nicht selbst von der Entfernung des einzigen Besitztums ihres Schützlings überzeugt habe, da ohne weiteres dahin geschickt wurde, so oft es die Notwendigkeit erforderte.

„Ja, es ist ziemlich weit," erwiederte der Diener; „und die Reise währt schon darum so lange, weil man, sobald man die Wege von Bielowa verlassen hat, eine ganz elend schlechte Fahrstraße erreicht."

(Fortsetzung folgt.)

— Das Urteil im Nischer Prozeß wurde gestern gefällt. Die Hauptleute Novakowitsch und Nozarewitsch wurden zu zwei Jahren Gefängnis und Chargeverlust, Leutnant Darewitsch zu 1 Jahr, die Oberleutnants Lagumerski und Protitsch zu 10 Monaten, die Leutnants Totorowitsch, Georgewitsch und Andritsch zu 8 Monaten, Major Welischkowitsch und der Hauptmann Lonokiewitsch zu 1 Monat, und die übrigen Angeklagten zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Lokales und Provinzielles.

Castrop, den 30. September 1903.

* Zahltermine der Knappschaft. Die Auszahlung der Kranken-, Invaliden-, Witwen- und Kindergelder erfolgt im Monat Oktober u. a. in:

Castrop bei Lueg	am 7.	nachm.	2	Uhr
Raurel bei Wirt Fels (Bladenhorst)	„ 2.	„	2	„
Sodingen bei Wirt Wiesmann	„ 2.	„	2	„
Mengede bei Reinoldt	„ 9.	„	2½	„
Herne I bei Witwe Cleves	„ 1.	„	2	„
Herne II bei Wirt Meinhard	„ 3.	„	2	„
Lütgendortmund bei Kersten	„ 2.	„	2¼	„
Recklinghausen bei Stalherm	„ 8.	„	2	„
Brach bei Wirt Möller	„ 3.	„	2	„
Dorstfeld bei Wirt Ziegler	„ 6.	„	2	„
Marten bei Wirt Brand	„ 1.	„	2	„

Die Zahlung von Alters-, Invaliden-, Berginvaliden-, Witwen- und Kindergeldern erfolgt nur in den festgesetzten Zahlterminen und werden nach einer Bestimmung des Gesamt-Vorstandes auf diese Gelder keine Vorschüsse geleistet. Die Empfangsberechtigten haben nach Möglichkeit ihre Pension selbst zu erheben oder durch erwachsene Angehörige abholen zu lassen. Von der Bevollmächtigung anderer Personen ist nur ausnahmsweise in wirklich dringenden Fällen Gebrauch zu machen. Kindern unter 14 Jahren wird kein Geld behändigt.

* Das Brod wird billiger. Angesichts der günstigen Mehlpreise und der guten diesjährigen Ernte beschloß die Mainzer Bäckerinnung, den Preis des Brotes um 5 Pfg. pro 2 Kgr. herabzusetzen.

* „Krieger- und Landwehrverein." Als Abgeordnete zu den Sitzungen des Kreisverbandes für die kommenden 3 Jahre wählte der Verein die Herren Lueg, Marx, Kortkamp und Radhoff. Den in derselben General-Versammlung ausgesprochenen Wunsch, in Anlehnung der vor einigen Jahren mit so großem Erfolge aufgeführten Kriegsfestspiele eine Fortsetzung folgen zu lassen, wurde allseitig beigestimmt.

* Herr Tierarzt Nierhoff, der bisherige Verwalter des Schlachthofes, hat laut Genehmigung des klg. Regierungspräsidenten die Befugnis zur Anstellung als Fleischbeschauer für die Aemter Raurel und Sodingen erhalten.

* Konfirmiert wurden durch Herrn Pastor Bläsing am vergangenen Sonntag in der evang. Kirche 35 Knaben und 37 Mädchen.

* Rektoratschule. Die von dem Stadtverordneten-Kollegium beschlossene Uebernahme unserer Rektoratschule auf den Stadtetat wird am 1. April 1904 erfolgen. Das Kuratorium der Schule soll, wie wir in dem letzten Stadtratsberichte schon ausgeführt haben, aus ständigen Mitgliedern bestehen, als welche der Bürgermeister, der Rektor und der jeweilige katholische und älteste evang. Pastor gilt, sowie aus wechselnden Mitgliedern, deren 6 Bürgern der Stadt nach Verhältnis der Konfession der Schülerzahl den katholischen bezw. evangelischen Bürgern entnommen, gelten. Alle 6 Jahre findet Prüfung des Verhältnisses der Schüler zu den Konfessionen statt. Als Vorsitzender des Kuratoriums fungiert der Bürgermeister, in Vertretung der Rektor. Für die Lehrer ist eine feste Gehaltsnorm vorgesehen, inkl. Miete für verheiratete Lehrer von 500 Mk., unverheiratete Lehrer 450 Mk., Lehrerinnen 250 Mk. Die Relikten-Versicherung erfolgt bei der Westf. Witwen- und Waisenkasse, die Pensions-Versicherung bei der Westfälischen Städte-Pensions-Kasse. Bislang betrug der Stadtzuschuß 1000 Mk. und Stellung des Schulgebäudes im Mietswerte von 360 Mk. Die Summe in Rechnung gesetzt, ist weniger geringer als die durch die Uebernahme entstehenden Verwaltungskosten, da das Schulgeld auch für auswärtige Schüler 100 Mk. beträgt und bestehen bleibt. Zur Zeit besuchen 80 katholische Schüler die Schule, 32 evangelische und 5 israelitische Kinder.

* Das Konzert des 3. Garde-Rgts. z. F. aus Berlin Am Sonntag abend hatte sich eines äußerst zahlreichen Besuches zu erfreuen; der große Kaisersaal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die von der Kapelle zu Gehör gebrachten Musikvorträge wurden mit begeistertem Beifall aufgenommen und der liebenswürdige Kapellmeister erfreute mit vielen Zugaben das dankbare Publikum. Das hernach folgende Tanzkränzchen währte bis in die frühen Morgenstunden des Montag. Durch diese Veranstaltung hat der „Garde-Verein" seinen Mitgliedern sowohl wie auch den zahlreichen Gästen einen sehr angenehmen Abend bereitet.

* **Raurel.** Die Rechnung über Einnahme und Ausgabe für die Gemeindekasse 1903 stellt sich auf eine Einnahme von 121 186 Mk. Ausgabe 109 981 Mk. Mithin ein Bestand von 11 205 Mk. Die Einnahmen bestehen aus: Gemeindeabgaben 102 261 Mk., Veranstaltungen und Einrichtungen der Gemeinde 7 769 Mk., erstattete Armenunterstützungen 1 178 Mk., durchlaufende Einnahme 2 306 Mk. Die Ausgaben bestehen aus: Beiträge 29 926 Mk., allgemeine Verwaltung 519 Mk., Unterhaltung der Wege und Brücken p. p. 16 512 Mk., Schul- und Kirchenzwecke 47 775 Mk., Armenzwecke 5 311,24 Mk., Zinsen und Amortisation verschiedener Anleihen 6 347 Mk., verschiedene Ausgaben 716 Mk., durchlaufende Ausgaben 2307 Mk.

* **Bövinghausen.** Der Gemeinderat übergab die Arbeiten zum Ausbau der Lothringerstr. dem Unternehmer Brandenberger zu Merklinde. Es waren Offerten eingegangen von Wahmann-Querenburg Mk. 7103, Wagner-Witten Mk. 6884, Heilkamp-Wanne Mk. 7820, Brandenburger-Merklinde Mk. 6503, Meyer-Castrop Mk. 6739, Büsing-Herne Mk. 9607, Bork-Marten 7832, Kampmann-Börne Mk. 10483. Von der Errichtung einer Arrestzelle wurde vorläufig Abstand genommen.

* **Pöppinghausen.** Der hiesige Krieger- und Landwehrverein feierte am Sonntag im Festlokale des Kameraden Köster sein 4. Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe. Fröhliches Leben herrschte in der sonst so ruhigen und stillen Gemeinde. Mehrere Ehrenbogen am Hauptwege zeigten, daß fleißige Hände tätig gewesen waren, um dem Feste auch den entsprechenden äußeren Glanz zu verleihen. Der Fahnenschmuck der Häuser zeugte von dem hohen Interesse, das die Gemeinde dem Vereine entgegenbringt. Die Sonne mit ihren milden Herbststrahlen verschönte alles mit ihrem Glanze. Am Abend vor dem Feste fand großer Zapfenstreich statt. Der Weckruf am Festtage hat gewiß manchen süßen Träumer gestört. Nachmittags um 3 Uhr wurden die Herren Ehrengäste und die auswärtigen Vereine empfangen. Mit klingendem Spiel kamen die Krieger- und Landwehrvereine von Horsthausen, Börnig, Habinghorst und Röllinghausen herangezogen. In entsprechender Entfernung vom Festlokale hatte sich der hiesige Verein aufgestellt, nahm die Gastvereine in Empfang und führte sie unter fröhlichen Klängen der Musik dem Festlokale zu. Nachdem man sich von dem weiten Marsche erholt, nahmen die Vereine Aufstellung zum Zuge nach der Festwiese des Herrn Vorsitzenden Budde. An der Spitze marschierte unser Verein mit der verhüllten neuen Fahne. Auf dem grünen Rasen nahmen die Vereine Paradeaufstellung. Nachdem die neue Fahne in die Mitte gestellt war, betrat der Herr Vorsitzende des festgebenden Vereins das Rednerpult und schilderte in kernigen Worten die allmähliche Entwickelung des Vereins. In dankbaren Worten gedachte Redner auch der Gewerkschaft der Zeche König Ludwig, die einen namhaften Betrag zu der Fahne gestiftet hatte. Die Einweihung erfolgte durch das Ehrenmitglied Herrn Pfarrer Kalthoff, der seiner wohldurchdachten Rede die schönen Worte zu Grunde legte: „Mit Gott, für König und Vaterland." Jetzt wurde die Fahne enthüllt. Dieselbe ist aus der Thüringer Fahnenfabrik in Koburg bezogen und fand allgemeinen Beifall. Böllerschüsse verkündeten, daß die Weihe vollzogen war. Nachdem der Parademarsch in Sektionskolonnen stattgefunden hatte, bewegte sich der Zug durch die Gemeinde dem Festlokale zu. Nach dem Konzert begann um 8 Uhr der Festball. Die Musikkapelle spielte recht fleißig, sodaß die tanzlustigen Teilnehmer mit Recht sagen konnten: Das war ein flotter Tag. Kamerad Köster hatte, wie immer, für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt. Herzlichen Dank allen denen, die zum Gelingen des schönen Festes beigetragen haben.

* **Herne.** Das Kaiser Wilhelm-Denkmal wurde am Sonntag in feierlichster Weise enthüllt. Die Feier vollzog sich in der vorgeschriebenen Weise. Zwischen 3 und 4 Uhr nahmen sämtliche Vereine von Herne auf dem Neumarkt und den angrenzenden Straßen Aufstellung, die Schüler sämtlicher Schulen hatten auf der Oststraße Aufstellung genommen. Um 4 Uhr fuhren in drei Kutschen Se. Exzellenz der Herr Oberpräsident und der Bürgermeister Herr Schäfer, der Herr Regierungspräsident, sowie Mitglieder des Festausschusses heran. Die Feier wurde eingeleitet mit dem von der Kapelle des Feldartillerie Regiments Nr. 22 vorgetragenen Choral „Lobe den Herrn". Hierauf sang ein aus 14 Herner Gesangvereinen gebildeter Chor das niederländische Volkslied: „Wir treten zum Beten vor Gott den Gerechten". Nachdem der letzte Akkord verklungen, trat Herr Bürgermeister Schäfer vor das Denkmal und hielt eine von Vaterlandsliebe durchwehte Festrede und führte aus, wie vor 15 Jahren, als die Trauerkunde von dem Ableben des großen Heldenkaisers durch die Lande flog, gleich von vielen deutschen Städten beschlossen wurde, dem großen Kaiser ein Denkmal zu setzen. Auch Herne habe solches damals geplant, aber die Verhältnisse hätten es doch nicht erlaubt, da der Ort damals nur 11000 Seelen zählte. Erst in den letzten Jahren sei die Sache wieder ernsthaft in die Hand genommen worden und zwar mit dem besten Erfolge. An den Beiträgen hätten sich in hervorragender Weise die Arbeiter beteiligt. Dann sprach er seine besondere Freude darüber aus, daß dem Feste Se. Exzellenz, der Herr Oberpräsident, der Herr Regierungspräsident, sowie verschiedene andere hervorragende Herren beiwohnten. Mit dem Wunsche, daß alle Beteiligten bis in die fernsten Zeiten an den denkwürdigen Tag zurückdenken möchten, bat Herr Redner den Herrn Oberpräsidenten, die Enthüllung des Denkmals vorzunehmen. Als die Hülle fiel, brach ein solcher Jubel aus, daß das vom Herrn Bürgermeister Schäfer darauf ausgebrachte Kaiserhoch kaum noch gehört wurde. Nachdem das Hoch und das „Heil dir im Siegerkranz" verklungen waren, folgte die Besichtigung des Denkmals. Es ist das ein von dem Bildhauer Herrn Aloys Mester geschaffenes, in bester Bronze ausgeführtes Reiterstandbild, auf drei Meter hohem granitnen Sockel.

* Auf einem **Bochumer** Werke sprach ein vor einigen Tagen vom Militär Entlassener um Arbeit vor. Vom Meister angenommen, stellt er nach der B. Z. die Frage, ob auf dem Werke auch nur gediente Leute arbeiten; bejahendenfalls würde er eintreten, sonst nicht, denn er habe es sich zum Prinzip gemacht, nur mit gedienten Leuten zu arbeiten!

* Freitag Abend sprang ein Mann, namens Kräkel von Oberhausen in den **Dortmunder** Hafen. Der Lebensmüde wurde jedoch noch von Arbeitern gerettet; er ist 57 Jahre alt.

* **Dortmund.** Das Schwurgericht befaßt sich gegenwärtig mit der Meineidsanklage gegen Wulff und Woldering. Die Anklage behauptete im wesentlichen folgendes: Nachdem Amtsrichter a. D. Schnell aus Schaafhausen, der verurteilt worden war, eine Restsumme von 75 000 Mk., die er in Aktien der bekannten Dortmunder Handelsbank gezeichnet und zu zahlen sich weigerte, zu erlegen und als dieser gegen dieses Urteil Revision eingelegt und das Oberlandesgericht zu Hamm die Vereidigung des in dieser Sache beteiligten Bankier Hermann Wulff und Oberleutnant a. D. Woldering als Vorsitzender des Aufsichtsrates gen. Bank beschloß, sollen die beiden letzteren wissentlich einen Meineid geleistet haben. Und zwar sollen sie über den Vermögensstand der Dortmunder Handelsbank falsche Angaben gemacht haben. Man sieht dem Ausgang dieses Prozesses mit großer Spannung entgegen. Als Verteidiger wirkt auch Justizrat Selle-Berlin mit.

* In **Lüdinghausen** war ein 17jähriges Dienstmädchen an der Stever mit Spülen der Wäsche beschäftigt. Sie verlor das Gleichgewicht, stürzte in das Wasser und fand in den Fluten den Tod.

* **Münster.** Kein übler Scherz. Im „Münsterschen Anzeiger" fragt ein Abonnent an, ob die glühende Feuerkugel, welche er am Sonnabend Abend 7 Minuten vor 9 Uhr am Himmel entdeckt habe und die einen anscheinenden Durchmesser von 40 bis 35 Zentimeter hatte und sich langsam am Himmelsgewölbe fortbewegt habe, ein Meteor oder ein zu wissenschaftlichen Zwecken aufgelassener Ballon gewesen sei. Hierauf erwiedert das Blatt: „Wir freuen uns, Ihnen folgenden autentischen Bescheid geben zu können. Die Luftschifferabteilung, welche das Manöver des 7. Armeekorps dieses Mal begleitet hat, machte auf der Rückreise nach Berlin hier einige Tage Station, um die unter Nr. A. 75432 d. eingetragene patentierte Erfindung von haltbaren fertigen Seifenblasen auf ihre Brauchbarkeit für Kriegszwecke als militärische Signale oder Träger von kleinen schriftlichen Meldungen auszuprobieren. So viel wir wissen, sind die Versuche zur Zufriedenheit ausgefallen, so daß das Kriegsministerium das Patent ankaufen wird. Eine dieser Seifenblasen flog über Münster hinweg und flog bei Telgte in die Ems; sie löste sich erst nach 225 Metern in dem üblichen Wohlgefallen auf. Sie hatten gerade das Glück, dieses rote „Sapoueor" fliegen zu sehen, während andere grüne, blaue, ja sogar changeantfarbige gesehen haben werden.

* **Gelsenkirchen.** Drei Kinder, welche an der Unterführung Gelsenkirchen-Bulmke im Sande spielten, wurden verschüttet. Eins wurde getötet, das zweite schwer und das dritte leicht verletzt.

* **Kray.** Der 21jährige Bergm. Pilgrzymowski hat seinen Vater durch mehrere Messerstiche, wovon einer das Herz getroffen hat, erstochen. Der Mörder wurde verhaftet. Bei dem Verhör zeigte der jugendliche Vatermörder nicht die geringste Reue.

* **Essen.** (Verhaftung eines Schwindlers und Abenteurers.) Großes Aufsehen erregt hier die Nachricht von der Verhaftung des Prokuristen Wilhelm Schlucht, welche dieser Tage in Bochum erfolgte. Der Name Schlucht läßt die Erinnerung aufleben an den im Herbste 1900 erfolgten Zusammenbruch der hiesigen Firmen Keienburg u. Co. und Essener Industriebank. Vor ca. 8 Jahren begann Wilhelm Keienburg, der hier ein Baumaterialiengeschäft betrieb, eine größere Anzahl von Gründungen in's Leben zu rufen. Unter anderen gründete er die Zementwerke in Beckum-Ennigerloh, in Altendorf (Ruhr), in Gruiten bei Elberfeld, in Lengfurt (Bayern), in Schlüchtern u. s. w., ferner eine Thonwarenfabrik in Schermbeck bei Wesel, ein Steinkohlenbergwerk in Oefte bei Kettwig, ein Stahlwerk in Dahlhausen (Ruhr). Im Herbst 1900 brachen die Firmen Keienburg u. Co. und Essener Industriebank zusammen, in Folge dessen meldeten etwa 15 Firmen in Essen, Mülheim (Ruhr), Bochum u. s. w. den Konkurs an. Das alte Essener Bankhaus Middeldorf u. Co. mußte in Folge der Verluste liquidieren. Keienburg und sein Prokurist Schlucht — letzterer angeblich die Seele aller aufgezählten Unternehmungen — ergriffen, als sie den Konkurs hereinbrechen sahen, die Flucht und gingen nach La Porte in Texas, wo sie ein Sägewerk gründeten. Beide wurden damals steckbrieflich verfolgt, ob die Verfolgung nicht eifrig betrieben wurde, ob Texas nicht ausliefern wollte, ist bisher nicht klargestellt; genug, die Beiden lebten dort längere Zeit unter den Namen Kaiser und Schmidt. Später, als das Werk nicht rentierte, trennten sich die Beiden. Schlucht wollte jetzt Verwandte in Deutschland besuchen; seine Frau lebte in Bochum. Bei dieser Gelegenheit wurde er verhaftet.

* **Duisburg.** Zwei Arbeiter mußten in den letzten Tagen durch die Polizei wegen Tobsuchtsanfalls festgenommen werden. Der eine stürzte sich auf eine Frau, der andere griff einen Kutscher mit einem Messer an.

* **Langenfeld.** Man schreibt uns: Eine epochemachende Erfindung auf dem Gebiete des Maschinenwesens bereitet sich gegenwärtig hier vor. Herr Heinrich Gasper aus Monheim hatte die Idee es ließe sich doch auch ohne jedes Heizungsmaterial eine große Kraft erzielen; so soll es ihm gelungen sein, mit Hülfe eines Herrn Thur aus Langenfeld, dieses wichtige Problem in einer geradezu staunenerregenden einfachen Weise zu lösen. Es haben mit den angefertigten Probeapparaten dem Vernehmen nach bereits Versuche stattgefunden, welche ein zufriedenstellendes Resultat ergaben. Wie man hört, soll durch diese einfache Maschine eine Umwälzung auf dem Gebiete der Maschinenfabrikation bevorstehen, da keine Kohlen und keine der jetzt zur Treibung von Maschinen verwendeten Kräfte mehr gebraucht würden und auch eine Bedienung überflüssig sein.

* Der Direktor des Wasserwerks in **Eschweiler**, Müll, hat von 1900 bis 1902 23000 Mk. städtische Gelder unterschlagen. Er ist seit Freitag flüchtig.

Aus aller Welt.

Kassel. Professor Behring hielt in der Naturforscher-Versammlung in Kassel einen Vortrag über Tuberkulose und legt dar, er hege die gut begründete Hoffnung, daß eine Verhütung der Schwindsucht möglich sei. Die Hoffnung schöpft Behring aus den Erfahrungen mit seinem Rinderschutzimpfungsverfahren. Das Verfahren bezwecke, möglicher Weise schon durch eine zweimalige unschädliche Einspritzung des Impfstoffes einen das ganze Leben lang anhaltenden Schwindsuchtsschutz den Rindern zu verschaffen. Das Verfahren baut sich auf der Voraussetzung auf, daß die Tuberkulosen des Menschen und des Rindes gleichartige Krankheitsprozesse darstellen. Die Hauptquelle für die Schwindsucht-Entstehung sei die Säuglingsmilch. Behring sucht eifrig nach einem Mittel gegen die Ansteckung; das Ergebnis und die bisherigen Fortschritte lassen ein solches erhoffen. — **Dresden.** Ahling, der auf dem sozialdemokratischen Parteitag den Kreis Elbing-Beeskow-Charlottenburg vertrat, stürzte auf der nach seinem Privatlogis führenden Treppe so unglücklich, daß er bald darauf starb. — **Berlin.** Böse Anschläge gegen die Ehre seiner Patientinnen wurden dem Naturheilkundigen Th. Weinzehr zur Last gelegt, der unter der Anklage in drei Fällen vor dem Schwurgericht stand. Der Angeklagte übt seit etwa 20 Jahren die Heilkunde gewerbsmäßig aus, insbesondere bei Frauenleiden. Eines Tages suchte ihn ein junges, anständiges Mädchen, dadamals verlobt war und jetzt verheiratet ist, auf, um seine Hilfe gegen Rheumatismus in der Schulter und Schlaflosigkeit in Anspruch zu nehmen. Bei der ersten Konsultation verhielt sich der Angeklagte durchaus tadellos, bei der zweiten aber gestattete er sich schon sonderbare Liebenswürdigkeiten, so daß die Dame ihrer späteren Schwiegermutter erklärte, daß sie zu dem Angeklagten wegen seines abscheulichen Benehmens nicht mehr hingehen würde. Die Schwiegermutter wußte sie aber zu beruhigen, überredete sie, die Kur doch nicht plötzlich abzubrechen, und begleitete sie zu ihrer Sicherheit zu einer abermaligen Konsultation nach der Wohnung des Angeklagten. Während das Mädchen in Weinzehr's Privatzimmer zur Untersuchung gegangen war, blieb die Schwieger-

mutter im Wartezimmer sitzen. Nach einer Zeit kam das Mädchen mit allen Zeichen der Aufregung und ganz verstört aus dem Zimmer heraus und antwortete auf die Fragen der Schwiegermutter, was ihr denn passiert sei, nur mit Tränen und Seufzen. Sie wurde nach Hause gebracht, und dort traten Fiebererscheinungen und Weinkrämpfe auf. Noch zwei Tagen offenbarte sich dann das Mädchen ihrem Bräutigam und teilte ihm mit, daß der Angeklagte sie vergewaltigt, nachdem er sie durch fortgesetztes Anstarren völlig fasziniert hätte. Der Bräutigam erstattete darauf die Strafanzeige und der Angeklagte wurde in Haft genommen. Aehnliche Geschichten, zwar nicht so schwerwiegender Natur, wie die vorhin geschilderte, hat der Angeklagte in vielen Fällen gemacht. Zwar leugnete der sonderbare Heilkundige, jedoch 32 Zeugen überführten ihn und so verurteilte das Gericht Weinziehr zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. — **Neumünster** i. Holstein. Aus Gram über den Verlust ihrer Kinder ist die Frau eines hiesigen Schneidermeisters in den Tod gegangen. Vor Jahresfrist wurden der bedauernswerten Familie zwei Kinder an einem Tage durch die Scharlachepidemie entrissen. Seit dieser Zeit war die unglückliche Mutter schwermütig, und am Jahrestage des Todes ihrer Lieblinge öffnete sie sich die Pulsader und erhängte sich dann an der Turklinke. Die angestellten Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg. — **Hamburg**. Der Redakteur des sozialdemokratischen „Hamburger Echo“ wurde wegen Majestätsbeleidigung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. — Bei der Beerdigung des während des Parteitages in **Dresden** gestorbenen soz. Parteitagdelegierten Meling schritt die Polizei ein und entfernte die roten Schleifen von den Kränzen. (Das wird helfen!) — Von der Rednerbühne weg verhaftet wurde am Freitag der Schriftsteller Senna Hoy, als er in einer Versammlung im Deutschen Hof in **Berlin** über das Thema: „Justizminister als Angeklagte“ sprach und sich über Mißgriffe im Entmündigungsverfahren und andere Justizjammer verbreitete. Dabei entfiel ihm die Bemerkung: „Dem Justizminister sei wohl eine Rechtsbeugung zuzutrauen“, worauf der überwachende Beamte den Redner für verhaftet erklärte und seine Sistierung anordnete. — Ermordet aufgefunden wurde in einem Hause der Rückerstraße die unter Aufsicht der Sittenpolizei stehende 29jährige Frau Grabowsky. Die Wirtsleute der Frau fanden dieselbe, nachdem sie sie mehrere Tage nicht gesehen hatten, mit durchschnittenem Halse und ohne Kleider in ihrem Zimmer. Anscheinend liegt Lustmord vor. — **Posen**. Nach mehrtägiger Verhandlung verurteilte das Schwurgericht den Kutscher Balbierez aus Komornik wegen Ermordung seiner Geliebten Rosalie Piotrowska zum Tode.

Civilstand der Stadtgemeinde Castrop
vom 1. bis 20. September.

Geburten.

Ein Sohn: Schuhmacherm. Heinrich Albers. Bergm. Franz Reichel. Tagesarbeiter Peter Kuznicki. Bergm. Valentin Adamiak. Bäcker Heinr. Henze. Bäcker Wilhelm Bierhaus. Werkmeister Heinrich Löcker. Bergm. Valentin Gajewski. Lokomotivführer Fabian Butterwegge. Ziegelei-Arbeiter Johann Kowalski. Fuhrmann Gustav Stegh. Bergm. Bronislaus Markowski. Bergm. Adolf Mering. Bergm. Anton Kosir. Bergm. Adalbert Jonyszak. Bergm. Karl Holtkotte. Bergm. Johann Schipp. Schneiderm. Alexander Schmitz. Bergm. Gustav Konik. Bergm. Stanislaus Krello. Schneiderm. Anton Grothe. Bergm. Mathias Glinkowski. Bergm. Wilhelm Stratmann. Dr. Wilhelm Gastreich. Bergm. Karl Kasper. Bergm. Lorenz Przybylsk. Bergm. Gottfried Ueberdiek.

Eine Tochter: Bergm. Andreas Jakowiak. Bergm. Adalbert Bojewski. Bergm. Anton Biehl. Bergm. Ferdinand Leßmann. Bergm. Johann Michalak. Bergm. Franz Machan. Wirt Eduard Bessenroth. Bergm. Wilhelm Schneider. Bergm. Franz Dudziak. Maschinist Wilhelm Knetsch. Bergm. Wilhelm Sellinghoff. Bergm. Michael Cieslek. Bergm. Johann Murges (Zwillinge). Kaufmann Georg Bies. Bergm. Emil Austermann. Bergm. Ludwig Paul. Bergm. Michael Fröblian Schmied Ludwig Kaiser. Bergm. Valentin Smyczynski. Bergm. Michael Urbaniak. Bergm. Joseph Schauf.

Aufgebote.

Bergm. Ludwig Dreckmann und Katharina Schneider. Schreiner Friedrich Kölling und Emilie Wienpahl. Bergm. Joseph Szadelski und Katharina Rozek. Bergm. Ignatz Wolinski und Pelagia Borowski. Maurer Theodor Schick und Maria Pätzold. Bergm. Ludovicus Kaczmarek und Agnes Tomaszczak. Bergm. Wilhelm Lehmhaus und Witwe Luise Hellmich geb. Niehaus. Bergm. Adalbert Nowak und Josephine Mangelmann. Fahrer Joseph Krüdewagen und Elisabeth Heinemann. Schneider August Tewes und Anna Callenberg. Bergm. August Joswig und Karoline Piduhn. Bergm. Thomas Narozny und Witwe Magdalena Krawczyk, geb. Kosmala. Bergm. Heinrich Piclum und Ida Kalsche.

Heiraten.

Bergm. Nikolaus Schirmers und Anna Hiller. Bergm. Johann König und Katharina Nißler. Bergm. August Reitenwald und Berta von Gerhardt. Bergm. Stanislaus Grzesiuski und Agnes Nowak. Bergm. Wilhelm Kack und Pauline Papp. Bergm. Ludwig Fabricius und Ehefrau Wilhelmine Sobol geb. Jorczyk. Konditor Heinrich de Boer und Maria Hermann.

Sterbefälle.

Theodor Eggmann, 5 M. Jochem Mrack, 2 J. Margaretha Wichmann, 10 M. Hermann Tönsen, 10 J. Johann Mogge, 24 J. Wilhelm Kamper, 8 M. Spediteur Johann Heinrich Ruhoff, 53 J. Emilie Nickel, 6 M. Friedrich Krumtünger 4 J. Arbeiter Hermann Kämper, 34 J. Maria Dietrich, 3 M. Ehefrau Martha Bizon, geb. Wroza, 42 J. Anna Richter, 4 M. Karoline Berning, 19 J. Katharina Helene Marson, 4 J. Wwe. Katharina Nawarocka, geb. Karzupska, 67 J.

Sport.

* **Dortmund.** Die Rennen am Sonntag den 27. September verliefen wie folgt: 1. Nickel-Flach-Rennen. 1200 Mk., 1500 m. Es liefen 3 Pferde. 1. E. Bischoffs F.-W. Alcibiades, 2. dess. F.-St. Freundschaft, 3. A. v. Heimendahls dbr. St. Maruka. Tot.: Sieg 12 : 10. 2. Eddie-Jagd-Rennen, Ehrenpreis und 1200 Mk., 3000 m. Es liefen 5 Pferde. 1. Graf M. Schmisings br. W. Sangrado, 2. Ltn. Frhr. von Hammersteins br. St. Catrinka. Tot.: S. 33 : 10. Pl. 20, 26 : 10. 3. Union-Klub-Jagd-Rennen, 1800 Mk., 3700 m. Es liefen 5 Pferde. 1. Ltn. Frhr. von Entreß-Fürstenecks br. St. Giubecca, 2. H. Königs F.-H. Something Hot. Tot.: Sieg 34 : 10, Platz 18, 29 : 10. 3. Damenpreis-Jagd-Rennen, Ehrenpreis und 1800 Mk., 4000 m. Es liefen vier Pferde. 1. Ltn. Warneckes F.-W. Balrath, 2. Hptm. Meinckes dbr. St. Vintage, 3. C. Kreuzbergs F.-W. Plunger. Tot.: Sieg 35 : 10, Platz 16, 14 : 10. 5. Inländer-Jagd-Rennen, 1500 Mk., 3700 m. Es liefen vier Pferde. 1. H. Mitschers dbr. H. Michelangelo I, 2. A. v. Heimendahl F.-St. Roftmann, 3. Hptm. Meinckes schwbr. St. Gnadenari. Tot.: Sieg 17 : 10, Platz 13, 20 : 10. 6. Pony-Flach-Rennen, 170 Mk., 1000 m. Es liefen vierzehn Pferde. 1. J. Nierhawes Sch.-H., 2. Frau Baronin von Rombergs schw. St., 3. W. Renfinghoffs schw. W. Tot: Sieg 34 : 5, 22, 16, 45 : 10.

Redaktions-Briefkasten.

Wir setzen voraus, daß Sie einen Vertrag mit Ihrem Mieter eingegangen sind. In § 16 des Vertrages heißt es u. a.: „Mieter versichert durch Unterschrift, daß sämtliche einzubringende Sachen sein Eigentum seien.“ Am besten wenden Sie sich sofort unter Vorlage des Vertrages an das zuständige Gericht, wo sie erfahren, ob Sie die Sachen mit Beschlag belegen können oder nicht. Nach dem angeführten § haben Sie ein Recht dazu.

Märkte im Monat Oktober.

Bladenhorst am 29., **Dortmund:** für Schlachtvieh am 2., 5., 9., 12., 16., 19., 23., 26., 30., für Zucht- und Faselvieh am 14., 28., **Haltern** am 20., **Herne** am 8., **Lütgendortmund**, am 31., **Recklinghausen** am 20., **Sodingen** am 27. **Wanne** am 27., **Witten** am 22.

Wetterbericht.

Wetter am 1. Zeitweise heiteres, meist trockenes mildes Wetter.

Wetter am 2. Vorwiegend trockenes, am Tage mildes, nebliges sonst ziemlich heiteres Wetter.

Redaktion, Druck und Verlag von Heinrich Schmitz Castrop.

Nachruf.

Am Montag den 28. d. Mts. wurde einer unserer geachtesten Mitbürger, der 2. Vorsitzende des Castroper Bürgervereins,

Herr Kaufmann

Albert Bauer

durch den unerbittlichen Tod jäh aus unserer Mitte gerissen.

Sein biederer, treuer Charakter, sein selbstloses Streben für das Allgemeinwohl sichern ihm ein bleibendes Gedenken.

Castrop, den 29. September 1903.

Der Vorstand des Castroper Bürger-Vereins.

Behufs Teilnahme an der Beerdigung versammeln sich die Mitglieder am Mittwoch den 30. d. Mts, nachmittags 1/2 2 Uhr, beim Wirt Herrn Westerbusch.

Ausschreibung.

Die Ausführung der Arbeiten und Lieferungen diverser Reparaturarbeiten am **städtischen Armenhause** im Castroper Holz sollen vergeben werden. Die Arbeiten sind veranschlagt zu 1200 Mk.

Die Kostenberechnung liegt zur Einsicht der Submittenten während der Dienststunden auf dem Stadtbauamt Zimmer Nr. 2 im städtischen Verwaltungsgebäude auf.

Angebote sind nach Prozentsätzen zur Kostenberechnung bis zum 8. Oktober verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, an das Bürgermeisteramt zu Castrop einzureichen.

Castrop, den 27. September 1903.

Der Bürgermeister: Wynen.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche im Jahre 1904 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, werden aufgefordert, die erforderlichen Wandergewerbescheine und zwar, falls sie bis zum 1. Januar k. Js. im Besitze derselben sein wollen, im Oktober d. J. bei der unterzeichneten Verwaltung, Zimmer Nr. 9, zu beantragen, woselbst auch spätere Anträge auf Eintragung von Begleitern, Ausdehnung der Erlaubnis auf weitere Gegenstände und ähnliche Anträge entgegen genommen werden.

Castrop, 28. September 1903.

Der Bürgermeister: Wynen.

Bekanntmachung.

Der Trichinenschauer Baak ist wieder gesund und hat seine Tätigkeit wieder aufgenommen.

Die Vertretung desselben durch den Trichinenschauer Vogt ist erloschen.

Castrop, den 28. September 1903.

Die Polizei-Verwaltung: gez. Wynen.

Eine Wohnung

zum 1. November zu vermieten.

Sodingen, Schulstraße 48.

Aufruf.

Der Knecht Heinrich Möller, geboren am 17. Dezember 1862 zu Wulfen, soll als Zeuge vernommen werden.

Da dessen Aufenthalt unbekannt ist, so wird der Gesuchte selbst, sowie Jeder, welcher über den jetzigen Aufenthalt etwas angeben kann, ersucht, hierher oder der nächsten Polizeibehörde Mitteilung zu machen.

(Aktenzeichen: 3 L 23/01).

Dortmund, den 29. Aug. 1903.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Die Nachrichten über die Einstellung in Unteroffizierschulen und Unteroffizervorschulen können durch die Interessenten im städtischen Verwaltungsgebäude, Zimmer Nr. 3 hierselbst eingesehen werden.

Castrop, den 28. Sept. 1903.

Die Polizei-Verwaltung: Wynen.

Ein schön möbliertes

Zimmer

mit voller Pension zum 1. Oktober zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Grosser Verkauf.

Wegen Aufgabe des Fuhrgeschäftes läßt Herr **Aloys Förster**

am Samstag den 3. Oktober,

morgens 10 Uhr anfangend, an seiner Behausung, **Hofestraße Nr. 22** hierselbst:

13 Langwagen, 3 Kippwagen, 2 Plateauwagen, 1 Häcksel-Maschine, Winden, Ketten, Pferdegeschirr und sonstiges Zubehör

öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen.

Herne, den 26. September 1903.

H. Mumme, Auktionator.



Eine frische Sendung **Schweine** erhalten.

Gebrüder Risse.

Obercastrop, Kreuzstraße Nr. 105.

Abgeschlossene Parterre-Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern nebst zugehöriger Mansarde, 2 Keller, Waschküche usw. per 1. November oder später zu vermieten.

C. Heinemann jr., Castrop.

Eine schöne Wohnung

von 2 Zimmern an eine kleine ruhige Familie sofort zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Wohnung

von 4 Zimmern, im Ganzen oder geteilt, sofort zu vermieten.

Gustav Rohde, Bochumerstr. 1.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern nebst Keller u. Stall zum 1. Januar zu vermieten.

Heinr. Dennebörger, Castrop, Riesenkampstraße 12.

Ein ständiger junger Mann sucht per sofort oder zum 15. Oktober

ein möbl. Zimmer

mit voller Pension. Schriftl. Offert. mit Preisang. unt. **A 500** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

2 anständige Leute erhalten sofort

Kost u. Logis.

Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Ladenreal

nebst Theke, fast neu, ist wegen Geschäftsaufgabe **zu verkaufen.**

Näh. in der Geschäftsstelle.

Nähe Mengede ein älteres gutgehendes

Spezerei-Geschäft

(keine Konkurrenz) mit oder ohne Wohnung umständehalber **billig zu vermieten.** Zu erfragen in der Geschäftsstelle in Castrop.

Wegen Erkrankung des jetzigen ein properes

Dienstmädchen

gesucht.

Frau Heinemann, Castrop.

Suche zum 1. November ein properes katholisches

Mädchen

nicht unter 16 Jahren. Selbiges wird Gelegenheit geboten, die Küche zu erlernen. **Wirt Rottmann, Holthausen.**

Ein tüchtiges

Mädchen

auf sofort gesucht.

Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Tücht. Erstmädchen

gegen hohen Lohn per bald gesucht.

Frau Ang. Meyer, Merklinde.

Junge

mit guter Schulbildung für Komptoir sofort gesucht.

Selbstgeschriebene Offert. unt. **A 2000** an die Geschäftsst. d. Ztg. in Castrop erbeten.

Suche auf sofort einen

Jungen

ordentlicher Eltern im Alter von 14—15 Jahren, welcher Lust und Liebe zur Landwirtschaft hat.

Heinr. Tabbe, Landwirt, **Holthausen.**

Tücht. Vertreter

von einer ersten deutschen Feuer-Vers.-Ges. gesucht.

Gefl. Off. an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Tüchtige

Rock- und Hosenarbeiter

erhalten sofort dauernde Arbeit.

W. Kalthoff.

Magenleidenden

theile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.

A. Hoese, Lehrer in, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Die geehrten Inserenten bitten wir hierdurch wiederholt im allgemeinen Interesse dringend, die Aufgabe von Anzeigen fernerhin gütigst bis **längstens 8 Uhr** früh, größere bis Tags vorher, bewerkstelligen zu wollen. Der gesamte Betrieb muß darunter schwer leiden und die Fertigstellung des Blattes verzögert sich immer, wenn Anzeigen später angenommen werden müssen.

Atelier

für

Zahnkranke

Castrop,

Widumerstraße 14

(früher Städt. Sparkasse).

Anfertigung künstlicher Gebisse

in Gold und Kautschuk.

Zahnoperationen

schmerzlos,

Nervtödten, Plombiren, Zahnreinigen

usw.

Reparaturen schnell und dauerhaft.

Jul. Kriegesmann,

Zahntechniker.

Taschenfahrpläne.

Ausgabe vom 1. Oktober à 20 Pfg.

vorrätig bei

H. Schmitz,

Rauxel. Castrop. Sodingen.

Bringe meinen

Ansichtspostkarten-Verlag

in empfehlende Erinnerung.

H. Schmitz,

vorm. **Ph. Culbert,**

Rauxel. Castrop. Sodingen.

Die in Oelde täglich 1—4 Bogen stark, in größerem Format erscheinende

„Glocke“

mit den Beilagen „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“ kostet nur Mark 1.25, mit der weiteren Beilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“ Mk. 1.60 vierteljährlich bei allen Postanstalten.

Anzeigen, welche regelmäßig in über 9000 Exemplaren z. Abdruck gelangen, kosten 15 Pfg. die Petitzeile.

Gimborn's u. Vorträger's

Ia. Tinten,

vorzügliche, unverlöschliche Schrift, für Schreib-, Kopir- und Heliographenzwecke. Zu haben in

Schmitz Filiale,

Sodingen.

C. Janes-Lehrinstitut

Herne, Bahnhofstraße 112,
direkt am Bahnhof Herne.

Größtes Institut dieser Art in Westfalen. Einziges leistungsfähige in hiesiger Umgebung.

In dieser und nächster Woche werden in beiden Abteilungen der Anstalt

Neue Winter-Kurse

eröffnet.

Lehr-Fächer.

Abteilung I:

Kaufmännischer Unterricht.

Deutsch.	Schönschreiben.
Korrespondenz.	Rundschrift.
Bureau-Kunde.	Einfache Buchführung.
Wechsel-Lehre.	Doppelte Buchführung.
Rechnen.	Amerikanische Buchführung.
Stenographie.	Maschinen-Schreiben.

Abteilung II:

Bergtechnischer Unterricht.

Deutsch.	Bergbau-Kunde.
Rechnen.	Zeichnen.
Algebra.	Aufsatz.
Geometrie.	

Der **Unterricht** ist **täglich** von **9—11½ Uhr vormittags** und **3—9 Uhr nachmittags. Samstags geschlossen.** Schichtwechsel nicht erforderlich.

Für guten Erfolg des Unterrichts wird garantiert. 90% der Schüler-Aufnahmen geschehen auf Empfehlung hin. Reise-Vergütung geschieht gemäß Abmachung.

Nach Beendigung des Kursus kann jeder Schüler ein Zeugnis beanspruchen, und wird ihm auch Stellung nachgewiesen.

Ausser anderen Partie-Einkäufen in

Herren-Stoffen

übernahmen wir von einer der grössten Tuch-Fabriken Deutschlands ein grosses Lager

Buxkins

zu so aussergewöhnlich billigen Preisen, dass wir alles bisher gebotene

in den Schatten stellen können!

Die Partie besteht aus nur modernen, reinwollenen Stoffen, in sehr guten Qualitäten.

Die Auswahl der Dessins ist eine sehr grosse!

Wir können Jedermann, auch Schneidern und insbesondere unseren bisherigen Kunden, nur empfehlen, diese seltene Kauf-Gelegenheit sich nicht entgehen zu lassen.

Auf Wunsch lassen wir von dieser Partie bei billigster Berechnung

Herren-Kleidung nach Mass

unter Garantie für dauerhafte Verarbeitung und guten Sitz anfertigen,

die sich in Anbetracht der sehr billigen Stoffe wohl ohne Konkurrenz im Preise stellt.

Warenhaus

A. Eick & Comp.,

Nicolaistrasse 5 Dortmund, Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.

Beste Referenzen!

Patente

Marken- u. Musterschutz

besorgt und verwertet

F. W. Engels,
Zivil-Ingenieur,
Grabenstr. 102. **Essen-Ruhr.** Grabenstr. 102.

Beste Referenzen!

Wegen Trauerfalles bleiben meine Geschäfte
bis Freitag Morgen geschlossen.
L. H. Bauer.

Geschäfts-Uebernahme.

Hiermit erlaube ich mir, ganz ergebenst davon Mitteilung zu machen, daß ich das von der **Frau Ww. Hintzen** hierselbst bisher geführte

Blumen-, Pflanzen- u. Bindegeschäft

übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, durch **reichhaltige Auswahl** von **Pflanzen und geschmackvolle Blumenbinderei** in allen Preislagen alle Wünsche der mich beehrenden Herrschaften pünktlich erfüllen zu können. — Gleichzeitig empfehle ich mich **zur Anfertigung** von **Hochzeits- und Leichen-Dekorationen** von den **einfachsten** bis zu den **feinsten.**

Bei eintretendem Bedarf um gefl. Berücksichtigung bittend,
zeichnet hochachtungsvoll

Aug. Steinkamp, Kunst- u. Handels-Gärtnerei.

Castrop, den 1. Oktober 1903.

Ich habe mich in **Dortmund, Kaiserstr. 58,** als

Rechtsanwalt

niedergelassen.

Dortmund, den 1. Oktober 1903.

Windthorst, Rechtsanwalt.

Glück

Fahrräder auf Abzahlung.

Sehr gute **Tourenmaschine** unter Garantie für 75 Mk. Anzahlung **10** Mk. und monatliche Abzahlung nach Uebereinkunft.

C. Glück, Fahrräder-Import.

Hamburg, Amsinckstr. 22.



Wie ein Seifentopf

riecht mancher Leinenschrank weil die Wäsche nicht mit

Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem SCHWAN

gewaschen ist. Damit wäre die Wäsche blendend weiss und hätte einen frischen Geruch.

Man verlange es überall!

Ziehung 21. und 22. Octbr. zu **Berlin,** im **Kaiserhof**

Berliner Loose à 1 M.

d. techn. Commission f. Trabrennen. 11 Loose 10 Mark. Porto u. Liste 20 ₰. Pferde-Gewinne mit 70% d. angegeb. Werthes **sofort** verkäuflich gegen

Baar-Geld.

6039 Gewinne im Gesammtwerthe von **M.**

100000

1 à M.	10000	
1 à M.	6000	
1 à M.	5000	
1 à M.	4000	
2 à	3000 =	6000
5 à	2000 =	10000
6 à	1500 =	9000
2 à	1000 =	2000
6000 à 12, 10 u. 5 M.	=	44000
10 **Fahrräder**	=	4000

Loose versendet der General-Debit

Lud. Müller & Co.

Berlin, Breitestr. 5 Telegr.-Adr.: Glücksmüller

Loose in **Castrop** bei **Heinrich Lueg, Gastwirt.**

Empfehle mich den geehrten Damen zum Anfertigen von **Jacketts, Capes, Mäntel** usw.

Heinr. Knapp, Damenschneider.

Geld zu jedem Zweck erhalten Sie durch **Heldmarkt Gera, Reuß.**

Nähmaschinen im Ausverk. spottb. bei **H. Paull, Dortmund,** Steinstr. 2.



Anfertigung moderner **Haararbeiten,** wie Zöpfe, Blumen, Torpets, Scheitel etc.

Große Auswahl in fertigen Flechten.

Ferner in **feinen Seifen, Parfümerien** u. **Toilette-Artikeln.**

Haarwolle und **Haarnetze** in allen Farben.

W. Wagener, Friseur.
Neben der Apotheke. **Castrop.** Wittenerstr. Nr. 37.

Die Lose zur 4. Klasse

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie,

müssen bis spätestens zum 2. Oktober cr., abends 7 Uhr, eingelöst werden.

Herm. Kraus, Herne,
Königl. Lotterie-Einnehmer.
Telephon Herne Nr. 90.



Den geehrten Bewohnern von Castrop u. Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich neben meiner Hauderei einen schönen decorirten

Leichenwagen

zugelegt habe, und halte denselben bei vorkommenden Fällen bestens empfohlen.

Achtungsvoll

Joseph Schlüting,
Hauderer, Wittenerstraße 19.

Collie
(Schottischer Schäferhund), Rüde, gelb mit weißer Halskrause, **zugelaufen.** Gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten abzuholen bei **Wilh. Bünte,** Obercastrop Nr. 7.

Ein gut erhaltener

Tafelherd

ist billig abzugeben.

Wo, sagt die Expedition ds. Blattes.

Fritz Busch,

Münsterstr. 18. Castrop, Telephon 51.

Empfehle:

Reine Naturweine, Prima Rothweine, Ungarweine, besonders für Kranke; **Cognac, Sambuca, Liqueure, Münsterländer, Branntwein. Cigarren und Cigaretten** in allen Preislagen.

Ad. Kalsbach,
Castrop,
Widumerstraße 27b,
empfiehlt:
Prima reines
Schmalz,
per Pfd. **53** Pfg.,
Prima neue
Pollhäringe,
per Dtzd. **41** Pfg.

---

40 tote Ratten

pro Tag zur Strecke gebracht — großartig ist der Erfolg — bin die Ratten los — 30 Ratten in kurzer Zeit tot — finden bei meinen Kunden großen Anklang etc. so und ähnlich heißt es immer in den glänzendsten Zeugnissen über „Es hat geschnappt". Wo keine Ratte mehr in die Falle geht, wo Giftbrocken nicht mehr angerührt werden, da wird das von den schädlichen Nagetieren mit wahrem Heißhunger gefressene Fett Ausrottung der Ratten, Mäuse, Hausinsekten, Haustiere und Geflügel absolut unschädliche „Es hat geschnappt" staunend wirken. Nur echt in plombierten Packungen à 50 Pfg., 1.—, 3.— und 5.— Mark. Man lasse sich nichts anderes aufreden. Wo nicht zu haben, weisen wir bereitwilligst Bezugsquellen nach.

Wilh. Anhalt G. m. b. H., Kolberg.

In **Castrop** bei **Otto Hennewig,** Central-Drogerie.

Vorzügliches Wagen- und Pferde-Material.

Die

Hauderei

Nicol. Müller,

Castrop,

ist das älteste Geschäft dieser Art am Platze.

Sie empfiehlt sich bei billiger Berechnung für alle Gelegenheiten, vornehmlich Vergnügungs-Fahrten, (Vereine haben Vergünstigung). **Familienfeste,** wie Hochzeiten, Kindtaufen usw., Geschäftstouren usw. usw.

In Leichen-Fuhrwerken haben wir die größte Auswahl der Umgegend im Preise von **7** bis **25** Mk.

Vorzügliches Wagen- und Pferde-Material.

Zum Küssen

schön ist ein zartes, reines Gesicht, mit rosigem jugendfrischen Aussehen, weißer sammetweicher Haut u. blendendschönem Teint. Dies erzeugt:

Radebeuler, Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul,
echte Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pfg. bei: **Otto Hennewig.**

Fuesers Wurm-Sell

(arom. Bitt.-Liqu.) mit Vorteil bei Wurmkrankheiten zu genießen. Ärztlich empfohlen, vom Kaiserl. Patentamt geschützt.

„Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt des bekannten **Theod. Konetzky** in **Säckingen** (Baden)